

Gemünden

Rickchen Harth

geb. 2.3.1887 in Gemünden¹

gest. im Holocaust

Schwester:

Selma Scheinchen (1897-?)

vielleicht auch Rosalie (1884-1945)

Rickchen Harth wohnte – wie der Ausriss aus dem folgenden Dokument belegt – vom 1.12.1941 bis zum 21. 5.1942 in Frankfurt.²

Harth	Riekchen	herborn 2.3.87	W	"	1.12.41- 21.5.42
Harth	Selma	Gemünden 8.5.97	W	"	16.6.41-21.5.42
		Gemünden 2.7.04	W	"	16.6.41-21.5.42

Im Gedenkbuch des Bundesarchivs heißt es über sie

„Deportation:

unbekannter Deportationsort“.

Am 24. Mai – also drei Tage nach dem in obigem Ausriss genannten letzten Aufenthaltstag - ging von Frankfurt aus ein Deportationszug mit 957 Juden nach Izbica, ungefähr 55 km süd-östlich von Lublin an der damaligen Ostgrenze des Generalgouvernements. Als der Zug in Lublin hielt, wurden mehr als 100 Männer herausgeholt und nach Majdanek gebracht, um beim Aufbau des Lagers zu helfen; die anderen fuhren weiter nach Izbica. Dort wurden die Zuginsassen zunächst auf die leerstehenden Häuser verteilt. Leer waren die Häuser in der Regel deshalb, weil vorherige Bewohner umgebracht worden waren.

In Izbica fanden mehrere mit Erschießungen verbundene Selektionen statt. Vor allem im Herbst 1942 wurden Transporte in die Vernichtungslager Belzec und Sobibor durchgeführt.³

Über das Schicksal von Rickchen Harth ist nichts bekannt.

¹ Geburtsdaten und Hinweis auf eine Deportation: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945, Bundesarchiv:

<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.htm>

² Ausriss aus der Liste der Stadt Frankfurt: Internationaler Suchdienst Bad Arolsen, ITS 142

³ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Juden deportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 209 f.